

Andreas-Vesalius-Gymnasium Wesel

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale
Oberstufe**

Evangelische Religionslehre

Inhalt

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT: SELBSTBESCHREIBUNG DER FACHGRUPPE UND DER SCHULE	3
2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	10
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.3.1 Grundsätze	36
2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“	36
2.3.3 Klausuren	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	38
3 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	38
4 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Andreas-Vesalius-Gymnasium (AVG) liegt in der Innenstadt von Wesel. Je nach Jahrgang ist die Schule drei- bis fünfzünftig und hat im Schuljahr 2014/15 1001 Schüler (davon 537 in der Sekundarstufe I und 464 in der Sekundarstufe II).

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre besteht aus neun Kolleginnen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. In allen Jahrgangsstufen wird das Fach Evangelische Religionslehre in Grundkursen durchgehend ohne Kürzungen unterrichtet. In der Oberstufe kommen pro Jahrgang jeweils 2 Kurse zustande.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach Evangelische Religionslehre unterrichtet. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach Evangelische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches und mit stark rückläufiger Tendenz schriftliches Abiturfach.

Bedingt durch die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden, nimmt der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Des Weiteren hat eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler – bedingt durch eine Anzahl von Quereinsteigern in der Einführungsphase – zu erfolgen. Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. UV I: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ - Theologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Annäherungen“ und Mensch, noch mal!“ – Betrachtungsweisen des Menschen – der Mensch als Geschöpf zwischen Anspruch und Wirklichkeit).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass neben der gründlichen Textarbeit der Umgang mit digitalen Medien eingeübt werden muss.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus den Fächern Musik- und Kunst werden für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt. Siebenmal jährlich finden Gottesdienste statt, die die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung zweier Lehrkräfte der Fachschaften Katholische und Evangelische Religionslehre sowie von Lehrkräften der Fachschaften Musik und Kunst in Absprache mit den zuständigen hauptamtlichen Seelsorgern der katholischen und evangelischen Gemeinden Wesels vorbereiten.

Methodisch greift das Fach Evangelische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben. Am Beginn der Q1 greift ein Methodentag die

Methodenschulung der Unter- und Mittelstufen oberstufenspezifisch auf, um z.B. die Abfassung der Facharbeiten vorzubereiten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen um den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an die alten Geschichten von der Schöpfung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Mensch noch mal!“ - Betrachtungsweisen des Menschen - der Mensch als Geschöpf zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen sowie die kirchliche Position zu aktuellen ethischen Fragen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Das Selbstverständnis der jungen Christenheit und die Entwicklung zur Institution Kirche

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
- Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

Qualifikationsphase (Q1.1) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln als Christ? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und die Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- Gerechtigkeit und Frieden

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung als Herausforderung für die Gegenwart

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

Qualifikationsphase (Q1.2) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – Selbstverständnis, Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Kann ich für mich alleine glauben? Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularisierten Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes- Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Gerechtigkeit und Frieden

Qualifikationsphase (Q2.1) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem absoluten Geheimnis“

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Biblisches Reden von Gott

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung*
- *Die Frage nach der Existenz Gottes*

Qualifikationsphase (Q2.2) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten und Verantwortung übernehmen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Mensch, wer bist du und was tust du?“ Wie der christliche Glaube das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinem Mitmenschen sowie zur Gestaltung der Gegenwart prägt und zu einem Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit auffordert

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Biblisches Reden von Gott
- Gerechtigkeit und Frieden
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1.1) – Grundkurs Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln als Christ? Impulse aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für den Einzelnen und die Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort
- Gerechtigkeit und Frieden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungs- 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Jesus für mich? (Persönliche Standortbestimmung) • Reich-Gottes-Vorstellungen der jüdischen Glaubensgruppierungen z.Z. Jesu • Reich-Gottes-Botschaft Jesu in der Spannung von „schon“ und „noch-nicht“ • Konkretisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu in den Wundern, den Gleichnissen und/oder der Bergpredigt • Unterschiedliche Deutungsansätze bezogen auf Wunder, Gleichnisse und/oder Bergpredigt • Eigene Standortbestimmung: Z.B. Gewaltlosigkeit um jeden Preis? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung • Analyse von Gleichnissen und Wundern unter verschiedenen

	<p>feldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen 	<p>methodischen Deutungsansätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibgespräch <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Analyse eines Wunders • Z.B. Erstellung eines Rollenspiels zur Gewaltdeeskalation
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) 		

	<ul style="list-style-type: none"> erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) 		

	<ul style="list-style-type: none">• formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)• begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)• vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)• formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)• gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)• entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung als Herausforderung für die Gegenwart

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
- IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ • formulieren die Verbindung von 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tod Jesu im synoptischen Vergleich • Inhalt und Deutung von Ps 22 • die Auferstehung Jesu: Die neutestamentlichen Zeugnisse von der Auferstehung Jesu im synoptischen Vergleich, Verschiedene Positionen in der Diskussion um das Verständnis von Auferstehung, mögliche Deutungen • Die Frage nach der Schuld am Tode Jesu und ihre historischen Folgen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • synoptischer Vergleich • Internetrecherche • Analyse von Filmdokumentationen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene reflektierte Standortbestimmung zur Auferstehung z.B. in Form der Erstellung von Plakaten

	(SK 6)	Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen • erörtern mögliche Beiträge christlicher 	

		Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) 		

Qualifikationsphase (Q1.2) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – Selbstverständnis, Antworten und Aufgaben der Kirche prüfen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Kann ich für mich alleine glauben? Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte:

<ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> • Hat Jesus kirchengründend gewirkt? • Institutionalisierung von Kirche • Luthers Zwei Regimente Lehre • Zwei Institutionen im Konflikt: Staat und Kirche in der Geschichte, z.B. Kirche im Nationalsozialismus, Kirche in der DDR Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte: <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-kritische Textanalyse • Internetrecherche • Referate Form(en) der Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Mind Map • Erstellung eines Lernplakates

		<p>jeweiligen historischen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem 	

	<p>Religionen (UK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) 	<p>Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularisierten Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes- Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Gerechtigkeit und Frieden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen eines aktuellen Themas, z.B. Ehe für Homosexuelle • Die Kirche und die Frage der sozialen Gerechtigkeit, z.B. an der gegenwärtigen Flüchtlingsproblematik • Zur Funktion und Aufgabe von Denkschriften • Verlautbarungen der Kirche im Vergleich mit solchen z.B. aus dem muslimischen und/oder jüdischen Kontext <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallanalyse • Expertengespräch • Vergleichende Textanalyse • Internetrecherche <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<p>und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen 		

	Textsorte (MK 5)	
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und 	

	<p>weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) <p>gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8) 		
--	---	--	--

Qualifikationsphase (Q2.1) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem absoluten Geheimnis“

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld Gottesbeweise <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) Ggf. Bildanalyse Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse eines Fallbeispiels zum Gottesbild Präsentation von Arbeitsergebnissen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines 		

	<p>Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Hat Gott die Welt sich selbst überlassen? – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)• deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)• erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)• erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7)• beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt• benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott• beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten• beschreiben Anlässe für die Theodizeefrage• unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird• unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen• identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes• deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none">• Religionskritik Feuerbachs und entweder die Freudsche oder Marxsche Religionskritik• Kritische Auseinandersetzung mit den o.a. Theorien• Das Buch Hiob• Jüdische Antwortversuche angesichts des Holocausts oder Theodizeetheorien in der Geistesgeschichte• Auseinandersetzung mit aktuellen Beispielen zur Theodizeefrage und eigene Standortbestimmung <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vergleichende Textanalyse• Internetrecherche• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten• Visualisierung von Theoriezusammenhängen• Fallanalyse <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Präsentation von Arbeitsergebnissen z.B. auf Plakat

	<p>eindeutige Antworten zu geben (SK 8)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder • deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, 		

	unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) 		

Qualifikationsphase (Q2.2) – Grundkurs

Halbjahresthema: Als Mensch Gegenwart gestalten und Verantwortung übernehmen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Mensch, wer bist du und was tust du?“ Wie der christliche Glaube das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinem Mitmenschen sowie zur Gestaltung der Gegenwart prägt und zu einem Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit auffordert

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Biblisches Reden von Gott
- Gerechtigkeit und Frieden
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • beschreiben ethische Herausforderungen in der 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird • beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Der notwendige Dialog zwischen Glaube und Naturwissenschaft am aktuellen Beispiel wie der Reproduktionstechnologie, Sterbehilfe, Organspende o.Ä. • Bewertung aus juristischer Sicht sowie aus unterschiedlichen ethischen Sichtweisen • Kirchliche Verlautbarungen zum Thema • Integrierende Wiederholung der Inhalte von Q1 und Q2 <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallanalyse • Mind-Map • Filmanalyse

	<p>individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<p>biblischen Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht • erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert, • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Contra Debatte • Internetrecherche <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Leserbrief verfassen
--	--	---	---

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) 		
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der 	

	ethischer Argumentation (UK 4)	<p>lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen 		

	<p>aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)</p> <ul style="list-style-type: none">• vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)• formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)		
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang soll die Perspektive eröffnet werden, dass sie eine spezifische protestantische Glaubenshaltung entwickeln und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt sowie den Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines angemessenen Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Das Fach Evangelische Religionslehre nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um (s. das schulische Konzept zu den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung).

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen, aber jeder Schüler und jede Schülerin soll im Laufe des Durchgangs durch die gymnasiale Oberstufe mindestens einmal Gelegenheit

gehabt haben, eine Ganzschrift zu lesen und bei einer projektorientierten Unterrichtsreihe im Fach Evangelische Religionslehre mitzuwirken.

Fachliche Grundsätze:

15.) Die fachliche Auseinandersetzung in Evangelischer Religionslehre wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.

16.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.

17.) Es kommen im Evangelischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungselement wählen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Evangelische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,

- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt in der Regel durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Evangelische Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Andreas-Vesalius-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Evangelische Religionslehre unterstützt das im Aufbau befindliche schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.)
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Es wird versucht einmal pro Schuljahr – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) durchzuführen oder außerschulische Experten in den Unterricht einzuladen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind – bis auf den Aschermittwochsgottesdienst - ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Katholische Religionslehre, Musik und Kunst vorbereitet.

- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. des Schulreferates – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, reflektiert bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.